



CDU

Bericht der Kommission „Meine CDU 2017“

Vorsitzender: Dr. Peter Tauber MdB

Stellvertreter: Jens Spahn MdB

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Unser Selbstverständnis	3
„Meine CDU 2017“ – unsere Vorstellung einer CDU mit Zukunft	4
I. Die CDU und die Bürgerinnen und Bürger	7
II. Die CDU und ihre Mitglieder	11
III. Die CDU und ihre Verantwortungsträger	18
IV. Die CDU und ihre Organisation	22

Meine CDU 2017. Die Volkspartei.

Unser Selbstverständnis

Die CDU Deutschlands ist die große Volkspartei der Mitte. Aus Liebe zu unserem Land dienen wir dem Gemeinwohl. Auf der Grundlage gemeinsamer und zeitloser Werte gestalten wir Politik für die Menschen in allen Schichten und Gruppen unseres Landes. Wir sind Integrationskraft im politischen Prozess auf allen Ebenen, Ideenwerkstatt für die Zukunft unseres Landes und eine politische Sammlungsbewegung von hunderttausenden Bürgerinnen und Bürgern, die Mitglied der CDU sind.

Unser Ziel ist es, dauerhaft erfolgreiche Volkspartei zu bleiben und politische Mehrheiten für unsere Überzeugungen zu gewinnen. Wir wollen die stärkste politische Gestaltungskraft in Deutschland bleiben. Es hat die CDU immer ausgezeichnet, dass wir uns Herausforderungen gestellt und zeitgemäße Antworten gegeben haben. Das gilt auch für unsere parteiinternen Strukturen, unsere Arbeitsweise und unsere Kommunikation. Seit unserem Beschluss „Bürgerpartei CDU“ aus dem Jahr 2003 haben sich die Rahmenbedingungen politischer Arbeit noch einmal wesentlich verändert: Digitalisierung und Soziale Netzwerke im Internet haben völlig neue Formen des Dialogs und der Willensbildung entstehen lassen. Die Parteienlandschaft ist in Bewegung. Die fortgesetzten Trends gesellschaftlicher Individualisierung und Pluralisierung führen für Großorganisationen wie die Volkspartei CDU zu wachsenden Herausforderungen.

Mit dem vorliegenden Reformpapier „Meine CDU 2017“ stellt sich die CDU Deutschlands strukturell und organisatorisch diesen Herausforderungen und arbeitet an ihrer erfolgreichen Zukunft als Volkspartei.

„Meine CDU 2017“ - unsere Vorstellung einer CDU mit Zukunft

Unser „C“ – eine Partei der Werte und der Verantwortung

- „Meine CDU 2017“ steht auf einem festen Fundament. Wir gestalten Politik auf der Grundlage des christlichen Menschenbildes. Wir handeln nach den Prinzipien der Sozialen Marktwirtschaft, aus Liebe zu unserem Land und im Sinne der europäischen Idee. Die Grundwerte Freiheit, Solidarität und Gerechtigkeit bilden unseren unverrückbaren Kompass.
- Das Christliche Menschenbild ist die Grundlage unseres Handelns. Das „C“ ist für uns Anspruch und Verpflichtung. Gerade in unserer sich schnell wandelnden Gesellschaft ist es Kompass und Anker zugleich. Es ist aber auch eine Einladung: Jeder ist in der CDU herzlich willkommen, der die Werte und Prinzipien des Christlichen Menschenbildes teilt. Dazu gehören die unantastbare Würde des Menschen, das Recht auf die freie Entfaltung der Persönlichkeit, das Prinzip der Subsidiarität sowie die Verantwortung gegenüber dem Nächsten und der Schöpfung.
- „Meine CDU 2017“ ist die Partei der Sozialen Marktwirtschaft. Sie ist für uns Wirtschaftssystem und Gesellschaftsmodell. Sie vereint Freiheit, Verantwortung, Wettbewerb, Leistungswillen und Solidarität und ermöglicht so die Chance auf Wohlstand und Sicherheit für alle.
- Demokratie braucht Bürgerinnen und Bürger, die bereit sind, Verantwortung für sich, für andere und für ihr Land zu übernehmen. „Meine CDU 2017“ ist die Partei für Menschen, die mit Leidenschaft für Deutschlands und Europas Zukunft arbeiten. Wir stehen für einen weltoffenen Patriotismus.

Unser „D“ - eine Partei des Dialogs und der Beteiligung

- Demokratische Parteien, insbesondere Volksparteien, haben für eine funktionierende, stabile und bürgernahe Demokratie einen hohen Wert. Zu ihren Stärken im politischen Willensbildungsprozess zählen vor allem ihre Kraft zum Ausgleich sowie zur Integration unterschiedlicher Interessen – auch von gesellschaftlichen Minderheiten. Grundlage dafür ist ihre Fähigkeit, gesellschaftliche Veränderungen aufzunehmen und politisch zu gestalten. „Meine CDU 2017“ stellt sich auch in Zukunft dieser wichtigen Verantwortung.
- „Meine CDU 2017“ ist eine offene, lebendige und vielfältige Volkspartei. Sie bietet Platz für offene und kontroverse Diskussionen und ist ein Ort für neue Ideen.
- „Meine CDU 2017“ ist Mitmach- und Onlinepartei. Sie bietet jedem Mitglied unmittelbare Beteiligungsrechte und lädt zur Mitarbeit ein – vor Ort und online auf allen Ebenen. Eine Mitgliedschaft in der CDU ist eine der besten Möglichkeiten politischer Teilhabe.
- „Meine CDU 2017“ erhebt und vernetzt Expertenwissen und betreibt eine nachhaltige und flächendeckende Förderung von Nachwuchstalenten, Amts-, Funktions- und Mandatsträgern.
- „Meine CDU 2017“ bleibt Bürgerpartei. Sie stellt sich in den Dienst der Bürgerinnen und Bürger und hat immer ein offenes Ohr für deren Anliegen. Sie ist neugierig und aufmerksam gegenüber gesellschaftlichen Entwicklungen.

Unser „U“ – eine Partei der Gemeinschaft und des Zusammenhalts

- „Meine CDU 2017“ lebt den Gedanken der Union. Auf der Grundlage gemeinsamer Werte stellen wir unsere gemeinsamen Überzeugungen über Einzelinteressen und arbeiten so zusammen für die Menschen in Deutschland.
- „Meine CDU 2017“ bleibt Mitgliederpartei. Aktive Mitglieder übernehmen auf allen politischen Ebenen in unserem Land Verantwortung. Sie machen die CDU zur Volkspartei der Mitte.
- Jedes Mitglied ist für „Meine CDU 2017“ wichtig. Wir bauen auf die Erfahrung unserer langjährigen Mitglieder. Neuen Mitgliedern geben wir von Beginn an die Möglichkeit, aktiv mitzuwirken. Wir ermutigen Menschen, Verantwortung zu übernehmen. Wir unternehmen zusätzliche Anstrengungen, neue Mitglieder zu werben und dauerhaft einzubinden. Wir streben eine Mitgliederstruktur an, die die Vielfalt der Gesellschaft abbildet. Deshalb werden wir mehr junge Leute, mehr Frauen und mehr Bürger mit Einwanderungsgeschichte für eine Mitarbeit in der CDU begeistern.
- „Meine CDU 2017“ ist mehr als eine politische Organisation. Sie ist eine Gemeinschaft auf gleicher Wertebasis und bietet Raum für Geselligkeit und Austausch auch über politische Fragen hinaus.
- Die große Stärke der Volkspartei CDU liegt in ihrer Verankerung vor Ort. „Meine CDU 2017“ bleibt Kommunalpartei Nr. 1 und ist in jeder Gemeinde aktiv. Sie unternimmt alles, um in Städten genauso erfolgreich zu sein wie auf dem Land.
- „Meine CDU 2017“ ist breit vernetzt in der Gesellschaft. Viele Mitglieder engagieren sich zusätzlich ehrenamtlich in Vereinen, Kirchen, Gewerkschaften, Wirtschaftsverbänden und anderen Organisationen. Die CDU leistet einen wichtigen Beitrag, um die Zivilgesellschaft zusammenzubringen und zusammenzuhalten.

I. Die CDU und die Bürgerinnen und Bürger

Unsere Herausforderungen

Freiheitliche Gesellschaften unterliegen einem stetigen Wandel. Die CDU muss diesen Wandel bei ihrer Meinungsbildung und Überzeugungsarbeit verstehen und aufnehmen. Nur so kann sie dauerhaft erfolgreich sein.

In den letzten zehn Jahren haben sich die vorher schon vorhandenen Trends zunehmender Individualisierung und wachsender Dialog- und Beteiligungswünsche weiter verstärkt. Im Zuge der Digitalisierung sind kommunikative Möglichkeiten entstanden, die in Teilen der Gesellschaft eine völlig neue politische Diskussions- und Partizipationskultur hervorgebracht haben. Gleichzeitig fühlen sich viele Menschen durch diese Entwicklungen zum Teil überfordert und ausgegrenzt. Die CDU muss demzufolge heute ein größeres Spektrum an Informations- und Beteiligungsangeboten bieten, wenn sie die ganze Breite der Gesellschaft erreichen will.

Abnehmende Bindungskräfte und zunehmende Differenzierung in unserer Gesellschaft erfordern, dass politische Mehrheiten auch unabhängig von großen Wahlkampagnen noch intensiver und beständiger erarbeitet werden. Dabei kommt einer verstärkten direkten und individuellen Bürgeransprache eine ganz besondere Bedeutung zu.

Die CDU ist vor Ort flächendeckend verankert wie keine andere Partei. Darin liegt ihre große Stärke. Gleichwohl machen sich viele gesellschaftliche Veränderungen in städtischen Milieus oft anders bemerkbar als in ländlichen Bereichen. Die CDU muss sich dieser besonderen Dynamik stellen, um ihren Charakter als Volkspartei zu wahren.

Unsere Ziele

Wir wollen als große Volkspartei der Mitte alle Gruppen der Bevölkerung erreichen, von unseren Werten und Inhalten überzeugen und politische Mehrheiten gewinnen. Wir wollen die direkte Bürgeransprache vor Ort neu beleben. Dazu gehört auch die breite Vernetzung mit anderen Organisationen, Vereinen und Initiativen. Wir suchen den offenen Austausch mit Multiplikatoren und wollen denen, die unsere Werte und Überzeugungen teilen, eine politische Heimat bieten. Wir suchen den Dialog insbesondere auch dort, wo neue Themen und Gruppen in der Gesellschaft entstehen. In neuen Debatten wollen wir präsent sein und für unsere Überzeugungen werben.

Wir wollen unter den Parteien bei der digitalen politischen Kommunikation und Beteiligung führend bleiben. Dabei Brücken zu bauen und auch die ältere Generation für neue Instrumente des Dialogs zu aktivieren, ist eine zentrale Aufgabe für die Volkspartei CDU. Im politischen Wettbewerb wollen wir beständig präsent und klar erkennbar sein: mit unseren Themen, mit unseren Veranstaltungen, mit Einladungen zum offenen Dialog, mit einem einheitlichen Erscheinungsbild und mit einer verständlichen Sprache.

Das wollen wir tun

- Wir wollen die Markt- und Innovationsführer in der **digitalen politischen Kommunikation** der Parteien bleiben. Die CDU wird ihr Online-Angebot und ihre Präsenz in allen wichtigen Sozialen Netzwerken weiter ausbauen. Klassische Kommunikation soll noch stärker mit Online-Elementen vernetzt werden.
- Unsere **Veranstaltungen** sollen künftig verstärkt die Möglichkeit bieten, sich einfach und direkt einzubringen. Regularien und Formalitäten wollen wir dabei auf ein Mindestmaß reduzieren. Soweit möglich sollen Veranstaltungen durch Online-Beteiligungselemente (Fragen z.B. per E-

Mail, Facebook oder Twitter, Livestream) ergänzt werden. Bei der Besetzung von Diskussionsrunden ist darauf zu achten, dass Frauen angemessen vertreten sind.

Das Konrad-Adenauer-Haus wird geeignete Veranstaltungsformate und technisch-organisatorische Umsetzungsvorschläge zusammenstellen, die vor Ort genutzt werden können. Über CDUplus und im Rahmen bestehender Veranstaltungen wollen wir den Austausch der Verbände untereinander über erfolgreiche Formate und Veranstaltungsideen vor Ort fördern.

- Wir wollen den **Dialog der Bürgerinnen und Bürger** mit und in der CDU intensivieren. Wir verstehen uns als Plattform im politischen Willensbildungsprozess – nicht nur für unsere Mitglieder, sondern auch für bürgerschaftliches Engagement. Alle Kreis-, Stadt-, Gemeinde- und Ortsverbände sollen mit regelmäßigen Bürgergesprächen und Canvassing-Aktionen auch außerhalb von Wahlkampagnen präsent sein. Außerdem wollen wir Bürgerinnen und Bürgern insbesondere bei der Entstehung von CDU-Wahlprogrammen auf allen Ebenen Elemente zur Mitwirkung anbieten.
- Es gibt nichts Wirkungsvolleres in der politischen Kommunikation als das persönliche Gespräch. Dazu gehören auch Haustürgespräche. Wir wollen dieses Instrument verstärkt nutzen. Das Konrad-Adenauer-Haus wird dazu geeignete Methoden erarbeiten und unterstützende technische Instrumente entwickeln.
- Ein besonderes Augenmerk werden wir auf den Ausbau unseres **Unterstützernetzwerks teAM Deutschland** legen. Wir wollen verstärkt Menschen, die noch nicht Parteimitglieder sind, in Meinungsbildung und Kampagnen einbinden. Dazu gehört, neue Möglichkeiten für projektorientiertes Arbeiten zu schaffen.
- Wir wollen das **einheitliche Erscheinungsbild** der CDU stärken, um im politischen Wettbewerb und angesichts der Flut von Informationen und kommerziellen Werbebotschaften wahrnehmbar und deutlich erkennbar zu bleiben. Ergänzende regionale und lokale Gestaltungselemente

stärken die Identifikation mit der Partei vor Ort. Kernelemente der Gestaltung, wie das Logo, die Schriften und die Grundfarben, sollten jedoch von allen Gliederungen eingehalten und auch von den Vereinigungen berücksichtigt werden. Die Entwicklung, Vorgabe und Kommunikation einer möglichst einheitlichen Werbelinie ist Aufgabe des Konrad-Adenauer-Hauses.

- Wir stehen für bürgernahe Kommunikation. Die CDU verpflichtet sich auf allen Ebenen zu einer verständlichen Sprache. Für Bürger mit einer Lernbehinderung oder Lese- und Rechtschreibschwäche bietet die CDU auch Materialien in leichter Sprache an. Neben einer verständlichen Sprache kommt es auch auf eine wirkungsvolle Sprache an. Nur mit den richtigen Begriffen und den richtigen Argumenten können wir Debatten prägen. Das Konrad-Adenauer-Haus wird die begonnene Arbeit hier fortsetzen und seine Erkenntnisse den Gliederungen zur Verfügung stellen. Verständliche und wirkungsvolle Sprache soll künftig fester Bestandteil in Schulungen für Amts-, Funktions- und Mandatsträger werden.
- In Deutschland leben viele Menschen mit Einwanderungsgeschichte, die die deutsche Sprache noch nicht ausreichend beherrschen. Für sie wollen wir künftig verstärkt **mehrsprachige Materialien** anbieten.

II. Die CDU und ihre Mitglieder

Unsere Herausforderungen

Nahezu alle Großorganisationen verzeichnen rückläufige Mitgliederzahlen. Die Bereitschaft der Bürgerinnen und Bürger, sich dauerhaft zu binden, sinkt. Gleichzeitig steigt das Bedürfnis, in Entscheidungsprozesse aktiv eingebunden zu werden. Der Informationsvorsprung, den Parteien ihren Mitgliedern früher bieten konnten, ist in Zeiten von 24-Stunden-Nachrichtenzyklen und der Social-Media-Revolution kein Beitrittsargument mehr. Projektorientiertes, punktuelles Engagement verzeichnet wachsenden Zuspruch.

Viele hunderttausend Mitglieder machen mit ihrer Arbeit seit sieben Jahrzehnten die große Stärke der CDU aus. Als Volkspartei freuen wir uns über rund 14.000 Neueintritte pro Jahr. Wir müssen jedoch noch deutlich mehr Mitglieder gewinnen, um der demografischen Herausforderung unserer Mitgliederstruktur wirksam zu begegnen und dauerhaft Mitgliederpartei zu bleiben. Daneben wollen wir dem Trend entgegen wirken, dass sich zu viele Mitglieder bereits nach kurzer Zeit des Engagements abwenden, weil sie ihre Bedürfnisse nicht erfüllt sehen. Die Anforderungen vieler neu eintretender Mitglieder an die CDU haben sich grundlegend gewandelt. Es gibt ein gestiegenes Bedürfnis nach Einbindung und Beteiligung, nach der Möglichkeit, eigene Kenntnisse und Fähigkeiten einzubringen. Der Anteil von Menschen, die ohne vorherigen örtlichen oder persönlichen Bezug zur CDU zu uns kommen, nimmt zu. Damit wächst die Herausforderung, diese neuen Mitglieder in unsere Partei zu integrieren und ihren oft auch ortsungebundenen politischen Interessen gerecht zu werden.

Unsere Ziele

Wir wollen dauerhaft Mitgliederpartei und Volkspartei bleiben. Dazu gehört, dass wir in allen Bevölkerungsgruppen und Schichten verankert sind, und dass unsere Mitgliedschaft die Bevölkerung so breit wie möglich abbildet. Wir wollen wieder mehr Mitglieder für uns gewinnen. Einen besonderen Schwerpunkt setzen wir dabei auf junge Menschen, auf Frauen und auf Menschen mit Einwanderungsgeschichte. Den Frauenanteil in der CDU wollen wir als ersten Schritt bis 2020 auf über 30 Prozent steigern.

Jeder, der in der CDU mitwirken will und unsere Werte teilt, ist bei uns herzlich willkommen. Wir setzen auf eine aktivierende Willkommenskultur auf allen Ebenen. Neue Mitglieder müssen von Beginn an angesprochen, begleitet und in die Gemeinschaft eingebunden werden.

Wir wollen den Mehrwert einer Mitgliedschaft vergrößern – für das Mitglied und für die Gemeinschaft. Dazu gehören eine erweiterte Teilhabe und Dialogangebote auf allen Ebenen sowie mehr Möglichkeiten ortsungebundener Mitarbeit. Zudem wollen wir die Kompetenzen und Erfahrungen unserer Mitglieder besser erfassen und nutzen.

Das wollen wir tun

Mitgliederbetreuung

- Viele Verbände haben mit der Einführung von Mitgliederbeauftragten gute Erfahrungen gemacht. Sie koordinieren die Mitgliederwerbung und -betreuung und sind zentrale Ansprechpartner in den Verbänden. Wir wollen **Mitgliederbeauftragte als Wahlamt** in den Vorständen auf allen Ebenen bis zum Bundesvorstand im Statut der Bundespartei verpflichtend einführen. Die gewählten Mitgliederbeauftragten sind

damit Teil des jeweiligen Vorstandes. Ihre Wahl erfolgt vor den Wahlen der Beisitzer. Die Mitgliederbeauftragten berichten regelmäßig im Vorstand und in der Versammlung, die sie gewählt hat.

- Die Mitgliederbeauftragten der Kreisverbände sind selbst **Ansprechpartner für die Neumitglieder**. Wenn Neumitglieder dies wünschen, stellen die Mitgliederbeauftragten ihnen zeitweise erfahrene Mitglieder als Paten zur Seite, die für Fragen zum Parteileben zur Verfügung stehen und bei der Einbindung in die Gemeinschaft helfen. Das Konrad-Adenauer-Haus wird dazu in Abstimmung mit den Landesverbänden ein Umsetzungskonzept für die Verbände entwickeln.
- Die Mitgliederbeauftragten der Kreisverbände sollen bei jedem Austritt innerhalb von vier Wochen einen Versuch unternehmen, die ausgetretenen **Mitglieder zurückzugewinnen**. Bei Austritten aus bundespolitischen Gründen kann der Austritt zur weiteren Bearbeitung an die Bundespartei weitergeleitet werden. Mitglieder, die innerhalb von fünf Jahren wieder austreten, erhalten vom Kreisverband einen kurzen Fragebogen, um die Austrittsgründe zu ermitteln.
- Für die **Aufnahme** neuer Mitglieder wird ein **einheitlich strukturiertes Verfahren** geschaffen. Wer sich online über cdu.de anmeldet, erhält eine unmittelbare elektronische Antwort, verbunden mit einer ersten kurzen Abfrage von Interessen und Aktivitätswünschen. So kann jeder zielgerichtet über die Beteiligungsmöglichkeiten in der CDU und seine thematischen Schwerpunkte informiert werden. Die Kreisverbände sind aufgefordert, bei ihnen eingehende Aufnahmeanträge ebenso umgehend zu beantworten.
- Wir werden das **Aufnahmeverfahren** insgesamt deutlich **beschleunigen**. Die Entscheidungsfrist des § 5 Abs. 1 Statut für den Kreisvorstand wird von acht auf vier Wochen verkürzt, die

Verlängerungsfrist in Ausnahmefällen von vier auf zwei Wochen. Außerdem wird ermöglicht, Mitglieder im Umlaufverfahren – auch auf elektronischem Wege (z.B. per E-Mail) – unabhängig von Sitzungen aufzunehmen. Einladungsfristen vor parteiinternen Wahlen oder Aufstellungsversammlungen bleiben davon unberührt.

- Wir werden die **Betreuung von Neumitgliedern** in den ersten Jahren ihrer Parteizugehörigkeit verbessern. Dazu richten wir im Konrad-Adenauer-Haus einen **Willkommensservice** ein. So erfolgt künftig – wie bei den Online-Anträgen – abgestimmt mit den Angeboten der Verbände vor Ort regelmäßig auch eine Kontaktaufnahme durch die Bundespartei. Die Kreisverbände erhalten durch die Bundespartei verstärkt Handlungsempfehlungen, Muster und Hinweise zur Betreuung von Neumitgliedern.
- Die Verbände vor Ort sollen bei der verstärkten Neumitgliederwerbung und Betreuung von Mitgliedern noch besser unterstützt werden. Dazu werden auf Landesebene mit fachlicher Unterstützung der Bundespartei **Konferenzen** für Kreisvorsitzende, Kreisgeschäftsführer und Mitgliederbeauftragte der Kreis- und Ortsverbände durchgeführt.
- Vielfach sind persönliche Konflikte von Parteimitgliedern vor Ort oder Differenzen mit der lokalen Führung ursächlich für einen Austritt. Daher sollten die Landes- bzw. Bezirksverbände erfahrene ehrenamtliche **Schlichter** für solche Auseinandersetzungen jenseits parteigerichtlicher Verfahren zur Verfügung stellen, wie zum Beispiel in Ombudsstellen. Ziel ist es, Ansprechpartner zu bieten, die für die frühzeitige Konfliktschlichtung vor Ort sorgen können.
- Um den Ansprüchen der Mitglieder der CDU an eine moderne und zukunftsfähige Parteiarbeit gerecht zu werden und zugleich die politische Arbeit auszubauen und alle gesetzlichen Verpflichtungen professionell zu erfüllen, muss die Parteiorganisation solide finanziert und die Finanzkraft insbesondere der Gliederungen vor Ort gestärkt werden.

Der **Mindestbeitrag** für eine Mitgliedschaft in der CDU soll auf 8 Euro pro Mitglied und Monat festgelegt werden. Für Mitglieder ohne eigenes Einkommen oder mit einem Bruttoeinkommen unter 1000,00 Euro soll ein verminderter Mindestbeitragssatz von 5 Euro pro Monat gelten, der auf Beschluss des Kreisvorstandes im Einzelfall und auf Antrag zulässig ist.

Die bisherige Beitragsstaffel zur Selbsteinschätzung wird durch Orientierungsbeiträge ersetzt. Der **Orientierungsbeitrag** soll ab einem Brutto-Monatseinkommen von 3000,00 Euro 15,00 Euro pro Monat und ab einem Brutto-Monatseinkommen von 5000,00 Euro 25,00 Euro pro Monat betragen. Die Bundesfinanzkommission wird gebeten, die Beitragsstruktur regelmäßig, mindestens aber alle fünf Jahre, zu überprüfen.

- Um mehr junge Menschen für die CDU zu gewinnen, sollten die Landesverbände von der Möglichkeit im Rahmen des § 9 Statut Gebrauch machen, für **junge Mitglieder** ohne nennenswertes Einkommen bis zur Vollendung des 25. Lebensjahres den **Mitgliedsbeitrag im ersten Jahr** allgemein zu erlassen.
- Die Kreisverbände sollen die Möglichkeit erhalten, für ihren Zuständigkeitsbereich eigenständig einen **ermäßigten Beitrag für Familienmitglieder** einzuführen. Die abzuführenden Beiträge pro Mitglied an höhere Gliederungsebenen ändern sich für diese Fälle jedoch nicht.

Mehr Beteiligung auf allen Ebenen

- Das **Mitgliederprinzip** bei Mitgliederversammlungen und Parteitagern auf Kreisebene wird **verbindlich für alle Kreisverbände** mit Wirkung zum 31.12.2017 eingeführt. Es gilt für alle Wahlen und Abstimmungen sowie für Kandidatenaufstellungen zu öffentlichen Wahlen. Auf Antrag eines Kreisvorstandes kann der Landesvorstand einem Kreisverband in begründeten Einzelfällen, wie z.B. für die

Aufstellung von Kommunalwahllisten, zeitlich befristet Ausnahmen vom Mitgliederprinzip gestatten.

Das Mitgliederprinzip soll entsprechend auch in den Kreisverbänden der Vereinigungen und Sonderorganisationen gelten.

- Wir wollen den CDU-Mitgliedern noch mehr Beteiligungsmöglichkeiten bieten. Deshalb wird bis zum 01.01.2017 die Möglichkeit geschaffen, dass ein bestimmtes **Quorum von Mitgliedern** als Ergänzung zum bisherigen Antragsverfahren ein eigenständiges **direktes Antragsrecht in Sachfragen** zu Parteitag oberhalb der Kreisebene erhält. Dieses Quorum beträgt für Bezirksparteitage höchstens 200, für Landesparteitage höchstens 300 und für den Bundesparteitag 500 Mitglieder. Die Landesverbände können für ihren Verantwortungsbereich nach unten abweichende Regelungen für die Quoren treffen. Die Mitglieder, die gemeinsam einen Antrag stellen wollen, müssen dem jeweiligen Gebietsverband angehören. Die Bundespartei wird über CDUplus technische Voraussetzungen schaffen, Antragsvorschläge auch online einzubringen, mit anderen CDU-Mitgliedern zu diskutieren und die notwendige Zahl von Unterstützern zu sammeln.
- Wir wollen **digitale Partizipation** weiter ausbauen, um Mitgliedern insbesondere ortsungebunden eine Mitarbeit zu bieten. Die Bundespartei und viele Landesverbände bieten seit Jahren erfolgreich allen Mitgliedern die Beteiligung an Antragsverfahren und Programmausarbeitungen über CDUplus an. Mitgliederoffene Fachausschüsse mit Antragsrechten zu Landesparteitagen oder online-gestützte, mitgliederrepräsentative parteiinterne Fokusgruppen zur Ermittlung von Stimmungsbildern sind weitere Elemente, die bereits erfolgreich praktiziert werden. Auf Bundesebene wollen wir die Arbeit der neuen digitalen Fachkommissionen ausweiten. Die Bundesfachausschüsse der CDU müssen zudem künftig regelmäßig Teile ihrer Beratungen online-gestützt mitgliederöffentlich führen.

- Die **Veranstaltungen** der CDU auf allen Ebenen sind ein wichtiges Instrument, um den Mitgliedern der Partei einen Mehrwert der Mitgliedschaft zu vermitteln. Die CDU kann mit geeigneten Veranstaltungsformaten die Plattformen für konstruktive politische Debatten organisieren. Damit trägt sie zur politischen Meinungsbildung in der Gesellschaft und in der Partei selbst bei. Wichtig ist, dass der Meinungsbildungsprozess sowie die weitere Verwendung der Ergebnisse von Veranstaltungen transparent und nachvollziehbar dargestellt werden. Das Konrad-Adenauer-Haus wird die Verbände mit Leitfäden und konkreten Hilfestellungen wie Mustereinladungen und Checklisten bei der Organisation neuer Veranstaltungsformate unterstützen. Wir bauen in CDUplus eine Plattform zum Austausch erfolgreicher Formate zwischen den Landes-, Kreis- und Ortsverbänden auf.
- Die CDU-Mitglieder verfügen über einen großen Schatz an Erfahrungen und Kompetenzen, den wir in der Gesamtpartei stärker nutzen wollen. In CDUplus wollen wir deshalb Mitgliedern die Möglichkeit bieten, ihre Fähigkeiten in einen **Experten- und Kompetenzpool** einzutragen, um ihre interessengerechte Einbindung und wirkungsvolle Mitarbeit besser zu gewährleisten.
- Wir schaffen einen Preis für innovative Parteiarbeit, der in jedem Jahr auf dem CDU-Bundesparteitag von einer Jury für ein besonders gelungenes Projekt oder eine innovative Veranstaltung vergeben wird.

III. Die CDU und ihre Verantwortungsträger

Unsere Herausforderungen

Parteiarbeit lebt von Mitgliedern, die bereit sind, Verantwortung zu übernehmen. In keiner anderen Partei sind so viele Mitglieder in der Fläche aktiv wie in der CDU, von den Ortsvorständen und Orts- und Gemeinderäten bis in die Führungsgremien und Parlamente auf Landes-, Bundes- und Europaebene. Es gibt viele Menschen, die sich für das Gemeinwohl engagieren wollen. Es bleibt die zentrale Aufgabe für die Volkspartei CDU, ihnen dafür den passenden Rahmen mit effektiven Strukturen zu bieten.

Die Mitgliederzahlen der CDU und damit auch die zur Verfügung stehenden finanziellen Ressourcen sind rückläufig. Die Aktiven leisten viel, um auch mit weniger Mitteln das Leistungsniveau zu halten. Die ehrenamtlichen Funktions- und Mandatsträger sowie die hauptamtlichen Angestellten erwarten zu Recht, dass sie bei ihrer Arbeit mit effektiven Strukturen und Arbeitsprozessen so gut wie möglich unterstützt und entlastet werden.

Zusätzlich gilt es, gesellschaftlichen Veränderungen Rechnung zu tragen. Viele Mitglieder versuchen, Familie, Beruf, Freizeit und Parteiengagement zu vereinbaren. Parteien müssen dies im Auge behalten, wenn sie Zeit für zusätzliches Engagement einfordern. Sie müssen mehr Möglichkeiten für temporäres, projektorientiertes Engagement bieten. Mitglieder, die sich darauf beschränken möchten, können unsere Arbeit bereichern und sind uns herzlich willkommen. Die Arbeit in der Partei, insbesondere in ihren Gremien, muss so eingerichtet werden, dass niemand schon aus zeitlichen oder organisatorischen Gründen faktisch von der vollen Mitwirkung ausgeschlossen wird. In der praktischen Arbeit vor Ort sind daher flexible Lösungen anzustreben, die Aufgaben so zu verteilen, dass politisches Ehrenamt trotz beruflicher und familiärer Verpflichtungen möglich ist.

Volkspartei zu sein bedeutet auch, dass sich Gesellschaft und Mitgliedschaft bei den Amts-, Funktions- und Mandatsträgern strukturell abbilden. Das betrifft soziologische Gruppen, Bildungsschichten, Tätigkeiten und Berufe, vor allem aber auch Geschlechter und Altersgruppen.

Mitglieder wollen informiert und eingebunden werden. Gerade der offene Dialog mit den Amts-, Mandats- und Funktionsträgern der höheren Ebenen ist für viele besonders wichtig.

Unsere Ziele

Wir wollen möglichst viele Mitglieder für die Übernahme politischer Verantwortung gewinnen. Dazu gehört, dass wir noch mehr Anstrengungen unternehmen, um sie für die Aufgaben in der Partei, in Parlamenten und Ämtern auf allen Ebenen der Politik vorzubereiten und sie in ihrer Arbeit zu unterstützen. Wir wollen dabei noch offensiver die besten Köpfe ansprechen und fördern.

Kompetenz und Erfahrung sind wichtige Hebel, um die gewachsenen Herausforderungen für Aktive in unserer Partei zu meistern. Daher soll in den kommenden Jahren auf allen Ebenen der Partei ein Schwerpunkt der Arbeit auf die Vermittlung des relevanten Wissens und auf das Erlernen entscheidender Fähigkeiten gelegt werden.

Unsere Amts-, Funktions- und Mandatsträgerschaft soll die Vielfalt unserer Gesellschaft so gut wie möglich abbilden. Deshalb wollen wir auch für die Besetzung von Ämtern und Funktionen in der Partei sowie für Kandidatenaufstellungen zu öffentlichen Wahlen mehr Junge, Frauen und Menschen mit Einwanderungsgeschichte gewinnen.

Unser Ziel ist, Kandidaturen für öffentliche Mandate und Ämter aus unserer Mitgliedschaft heraus zu besetzen. Gerade bei Kommunalwahlen bieten sich

aber auch Möglichkeiten, über die parteilosen Kandidatinnen und Kandidaten auf unseren Listen Menschen für uns zu gewinnen und auch als Mitglieder zu binden.

Die Verantwortungsträger der CDU sollen die politische Arbeit so gestalten, dass sie auf familiäre Bedürfnisse und berufliche Pflichten unserer Mitglieder besondere Rücksicht nimmt. Gleichzeitig sind sie auf allen Ebenen aufgefordert, den regelmäßigen Dialog mit den Mitgliedern zu führen.

Das wollen wir tun

- Unter dem Dach einer **Mitgliederakademie** wollen wir die unterschiedlichen Weiterbildungsangebote des Konrad-Adenauer-Hauses für hauptamtliche Mitarbeiter sowie für die Mandats- und Funktionsträger bündeln und weiter ausbauen. In enger Koordination mit den Landesverbänden werden Schulungen und Seminare angeboten, um die Aktiven auf allen Ebenen der Partei mit dem Wissen auszustatten, das sie für ihre Arbeit vor Ort brauchen. In diesem Rahmen wollen wir auch Erfahrungs- und Ideenaustausch auf allen Ebenen voranbringen.
- Das Konrad-Adenauer-Haus wird seine **Kampagnenakademie** zu einer festen Einrichtung machen. Die Kampagnenakademie der CDU Deutschlands bietet Nachwuchskräften allen Alters die Möglichkeit, ihre bereits auf Kreisverbands- und Landesebene erworbenen Fähigkeiten im Kampagnenbereich weiter auszubauen. Die Landesverbände nominieren für die Teilnahme die zwei besten Absolventen ihrer Nachwuchsförderprogramme. Daneben können sich Mitglieder auch eigenständig bewerben.
- Um frühzeitig Talente zu entdecken und zu entwickeln, sollen die bereits in vielen Landesverbänden erfolgreich durchgeführten **Nachwuchsförderprogramme** flächendeckend eingerichtet und ausgebaut werden.

- Das Konrad-Adenauer-Haus wird in enger Kooperation mit den Landesverbänden sowie Vereinigungen und Sonderorganisationen ein Konzept für ein professionelles innerparteiliches **Personalnetzwerk** entwickeln.
- Das bestehende **Frauenquorum** bei innerparteilichen Wahlen und Aufstellungen hat sich bewährt, aber das selbstgesteckte Ziel einer Mindestbeteiligung von einem Drittel ist noch nicht überall erreicht. Das Quorum muss weiterhin konsequent umgesetzt werden. Dort, wo das Quorum nicht greift, wie bei Einzelwahlen oder Direktkandidaturen, wollen wir gezielt mehr Frauen als Kandidatinnen aufbauen und fördern.
- Nach dem Vorbild des **Bundesnetzwerkes Integration** wollen wir den Austausch von Funktions-, Amts- und Mandatsträgern mit Einwanderungsgeschichte in der CDU weiter verstärken. Ziel ist es, dass sich solche fachlichen Netzwerke in allen Landes- und Kreisverbänden bilden. Sie können auch einen wichtigen Beitrag dazu leisten, die Identifikation von Einwanderern mit der CDU zu stärken.
- **Gremiensitzungen und Parteiversammlungen** der CDU sollen bereits bei der Einladung **mit festen Anfangs- und Endzeiten** versehen werden. Nach dem angegebenen Sitzungsende dürfen keine Beschlüsse mehr gefasst werden. Bei der Terminplanung ist besondere Rücksicht auf familien- und arbeitsfreundliche Sitzungszeiten zu nehmen.
- Wo immer möglich sollen **Gremiensitzungen** der CDU **mitgliederoffen** oder öffentlich gestaltet werden, um Transparenz und Motivation zu erhöhen.

IV. Die CDU und ihre Organisation

Unsere Herausforderungen

Organisationskraft und Kampagnenfähigkeit, auch zwischen großen Wahlkämpfen, sind eine zentrale Voraussetzung für dauerhaften politischen Erfolg. Parteien müssen gerade in Zeiten, in denen sich gesellschaftliches Engagement immer weiter differenziert, finanzielle Mittel und Personalausstattung abnehmen und mediale Konkurrenz wächst, beständig an der Verbesserung ihrer Strukturen arbeiten.

Das betrifft zum einen ihren organisatorischen Aufbau, ihre Arbeitsprozesse und die Aufgabenverteilung zwischen lokaler, regionaler und nationaler Ebene. Zum anderen betrifft es ihre Vernetzung in die Gesellschaft über Parteivereinigungen und Sonderorganisationen. Dabei gilt es für die CDU, den erheblichen Unterschieden auf Landes- und Kreisebene hinsichtlich der Mitgliederdichte, Finanzausstattung und personeller Organisation gerecht zu werden. Gleichzeitig erfordert die gezielte und individuelle Ansprache von Wählern parteiweit koordiniertes Kommunikations- und Datenmanagement auf der Höhe der Zeit.

Unsere Ziele

Wir wollen die Organisationskraft und Kampagnenfähigkeit der CDU in ihrer ganzen Breite nachhaltig stärken. Dazu gehört die Aufrechterhaltung einer flächendeckenden hauptamtlichen Struktur, um zentrale Aufgaben zu erfüllen und ein ganzheitliches Auftreten der Partei in der Fläche zu gewährleisten.

Wir setzen auf ein Miteinander zwischen Hauptamtlichen und Ehrenamtlichen. Die vorhandene Arbeits- und Aufgabenverteilung vor Ort lässt sich dabei zunehmend nicht mehr nach der traditionellen Aufteilung in

diese beiden Gruppen vornehmen. Wir wollen deshalb Angebote entwickeln, die gerade Ehrenamtlichen die Parteilarbeit vor Ort erleichtern.

Wir wollen die Informations- und Serviceangebote der CDU weiter ausbauen, einfacher zugänglich machen und mehr Verbände und einzelne Mitglieder damit erreichen. Wir setzen auf ein Zusammenspiel von digitaler und klassischer Kommunikation. Wir stellen auch Informationen für diejenigen Mitglieder bereit, die wir digital noch nicht erreichen.

Wir wollen unser Mitglieder- und Bürgermanagement verbessern. Dazu wollen wir unseren Datenbestand über alle Ebenen hinweg koordiniert aufbereiten und vergrößern. Vor allem wollen wir die Interessen und das Expertenwissen unserer Mitglieder besser erfassen.

Wir setzen auch künftig auf starke Vereinigungen und Sonderorganisationen der CDU als unverzichtbares Netzwerk im vorpolitischen Raum. Sie haben in doppelter Hinsicht eine Brückenfunktion für die Volkspartei CDU: Sie bündeln und vertreten die Interessen wichtiger Gruppen unserer Gesellschaft in der CDU. Gleichzeitig werben sie in diesen Gruppen und bei ihren Mitgliedern aktiv für die Werte und Positionen der CDU und die Mitgliedschaft in der Partei.

Das wollen wir tun

- Die **Kreisgeschäftsstellen** der CDU sind die **wichtigsten Anlaufpunkte und Servicestellen** für Mitglieder und Bürgerinnen und Bürger. Unser Ziel ist es, eine flächendeckende hauptamtliche Struktur in diesen Geschäftsstellen zu erhalten. Das gemeinsame Bemühen aller Ebenen muss dabei sein, dass die Kernfunktionen des Parteilebens dort wahrgenommen werden können. Die Bundespartei wird dazu gemeinsam mit den Landesverbänden entsprechende Aufgabenprofile entwickeln. Diese sollen den Anforderungen an moderne Kommunikation und Service einerseits und den finanziellen

und personellen Ressourcen andererseits gerecht werden. Zur Sicherung der Qualität und des geschlossenen und wirkungsvollen Gesamtauftritts der Partei sollen Kreisgeschäftsführer nach Möglichkeit beim jeweiligen Landes- oder Bezirksverband angestellt werden. Mindestens aber sollte ein Mitsprachrecht des Landesverbandes bei der Personalauswahl bestehen.

- Die Kreisgeschäftsstellen sollten eine **Aufgabenrevision** durchführen, vor allem mit Blick auf Mitgliederdatenpflege, Buchhaltung und Rechenschaftsberichterstellung. Dazu gehört die mögliche Delegation ausgewählter Aufgaben an eine andere Gliederungsebene oder einen Dienstleister, z. B. bei der Kassenführung. Insbesondere für kleinere Kreisverbände bietet sich an, die Möglichkeit einer gemeinsamen Geschäftsführung bei fortbestehender organisatorischer Selbstständigkeit zu nutzen.
- Um die Parteiarbeit vor Ort zu erleichtern, sollen neue technische Lösungen bereitgestellt werden, zum Beispiel zum Zweck der **zentralisierten Finanzbuchhaltung** oder aber der **zentralisierten Mitglieder-, Beitrags- und Spendenverwaltung**. Die UBG bietet bereits entsprechende Lösungen an, die weiterentwickelt werden sollen.
- Im Rahmen der Mitgliederakademie wollen wir das vorhandene gemeinsame und abgestimmte **Fortbildungsprogramm** der Landesverbände und der Bundespartei fortentwickeln. Schulungen, wie das Grundlagenseminar für Kreisgeschäftsführer, müssen für alle Hauptamtlichen verpflichtend sein und die Kreisverbände müssen ihre Mitarbeiter dafür abstellen.
- Das Konrad-Adenauer-Haus wird ein **E-Learning-Angebot** aufbauen, um insbesondere den begrenzten Zeitressourcen ehrenamtlicher Mitarbeiter Rechnung zu tragen. Dazu zählen zum Beispiel die Bereitstellung von Handbüchern und Leitfäden auf CDUplus sowie die Durchführung von Online-Seminaren oder auch Video-Konferenzen.

- Wir verbessern die Möglichkeiten für ein **elektronisches Einladungsverfahren**. § 40 Statut wird so geändert, dass Mitglieder die Zustimmung zum elektronischen Versand einer Einladung auch auf elektronischem Wege (E-Mail) geben können.
- Wir werden die vorhandene digitale **Service-Infrastruktur**, bestehend aus der Mitgliederplattform CDUplus, dem CDU-Shop und dem Druckportal, weiter ausbauen. Wir wollen einen leichten Einstieg ermöglichen, die Handhabung verbessern und stärker für die Angebote werben. Diese Angebote bieten eine gute Grundlage, um die Kampagnenfähigkeit der Partei zu steigern. Zentral angebotene und einfach zu bedienende Kampagneninstrumente ermöglichen den Verbänden zudem einen wirkungsvolleren Einsatz ihres Budgets.
- Mit einer **CDUplus-App für mobile Endgeräte** wollen wir einen wesentlichen Baustein für die Verbesserung unserer innerparteilichen Kommunikation setzen.
- Wir müssen die **E-Mail-Erreichbarkeit** von CDU-Mitgliedern deutlich steigern. Die Bundespartei kann diese Aufgabe nur in enger Zusammenarbeit mit allen Gliederungsebenen bewältigen. Die Pflege von Kommunikationsdaten ist eine gemeinsame Aufgabe der Gesamtpartei. Insbesondere vor Ort muss die Datenpflege mit hoher Priorität betrieben werden. Zu diesem Zweck wurde auch das Ortsverbände-Modul in CDUplus entwickelt. Damit kann ein Kreisverband einem Vorstandsmitglied der Verbände vor Ort eine begrenzte Datenpflege und Datennutzung erlauben. Die Kreisverbände sind dringend aufgefordert, von dieser Möglichkeit Gebrauch zu machen. Mitglieder sollen künftig einmal jährlich, z. B. mit der Übersendung ihrer Beitragsbescheinigung, eine Mitteilung über ihre Stammdaten erhalten, um diese bei Änderungen korrigieren lassen zu können.
- Gut gepflegte und einfach zu handhabende Datenbanken sind das Rückgrat erfolgreicher Organisation und Kommunikation. Dabei wollen wir uns deutlich besser aufstellen. Die **Zentrale**

Mitgliederdatei (ZMD) wird deshalb so schnell wie möglich in eine modular aufgebaute, webbasierte Systemplattform weiterentwickelt. Sie soll den gewachsenen Ansprüchen an ihre Handhabbarkeit und den neuen Aufgaben der Parteiarbeit bei der Mitglieder- und Bürgerkommunikation gerecht werden. Insbesondere soll das neue System die Möglichkeit bieten, Interessengebiete und Aufgaben übersichtlich zu erfassen und einfach für die Parteiarbeit nutzbar zu machen. Ziel ist es, dass die neue ZMD-Plattform im Jahr 2017 der Partei technisch zur Verfügung steht, so dass im Jahr 2018 alle Landes- und Kreisverbände auf das neue System umstellen können. Für die Entwicklung und Einführung des Systems wird eine „Projektgruppe ZMD“, bestehend aus praxiserfahrenen Vertretern aller Gliederungsebenen, ins Leben gerufen.

- Zur weiteren Steigerung der Kampagnenfähigkeit in der Fläche wird das Konrad-Adenauer-Haus unter Beachtung der finanziellen und personellen Möglichkeiten ein **Dienstleistungszentrum Wahlkämpfe** einrichten. Es soll das Kampagnenwissen, die Wahlkampffideen und Anbieterinformationen für Wahlkampfdienstleistungen für die Partei aufbereiten und abrufbar machen. Die Landesgeschäftsstellen stehen in der Verantwortung, neben dieser Maßnahme spezifische Angebote für die Kommunalwahlkämpfe in ihren Ländern vorzuhalten. Soweit die Bundesgeschäftsstelle vor Ort eigene Mitarbeiter für Wahlkämpfe von Untergliederungen bereitstellen kann, erfolgt dies gegen eine Kostenbeteiligung.
- In der Vorbereitungsphase bundesweiter Wahlkämpfe wollen wir noch größere Anstrengungen unternehmen, um die Kampagnenkommunikation in die Fläche zu tragen. Deshalb wollen wir unter anderem die **Kampagnen-Konferenzen** in Zusammenarbeit mit den Landesverbänden in ihrer Anzahl steigern und inhaltlich verbreitern.
- Wir wollen die Zusammenarbeit der **Vereinigungen und Sonderorganisationen** mit den Verbänden der CDU verstärken.

Dazu gehören zum Beispiel mehr gemeinsame Veranstaltungen. Die Geschäftsstellen der CDU unterstützen die Arbeit der Vereinigungen und Sonderorganisationen im Rahmen ihrer Möglichkeiten.

- Es ist ein besonderes Angebot von Vereinigungen und Sonderorganisationen, **Mitgliedschaften** auch **unabhängig von einer CDU-Mitgliedschaft** zu ermöglichen. Wir wollen den Anteil der CDU-Mitglieder und der Mitglieder der Vereinigungen und Sonderorganisationen wechselseitig deutlich erhöhen. Wir treten mit aller Entschiedenheit Versuchen entgegen, bestehende Mitgliedschaften in jeweils alleinige Mitgliedschaften der Partei oder Vereinigungen zu verwandeln. Besondere Anstrengungen wollen wir unternehmen, um mehr Mitglieder der Jungen Union, deutlich vor Erreichen der dortigen Altersgrenze, von einer CDU-Mitgliedschaft zu überzeugen.
- Die **Freundeskreise der CDU im Ausland** leisten einen Beitrag zur Vielfalt der CDU und dienen den dort lebenden deutschen Bürgern als wichtige Anlaufstelle. Wir wollen dieses Potenzial verstärkt nutzen, als ergänzenden Expertenpool und zur Mobilisierung von im Ausland lebenden deutschen Wahlberechtigten. In diesem Zusammenhang unterstützen wir die Bemühungen der Bundesregierung, Auslandsdeutschen die Ausübung ihres Wahlrechts zu erleichtern.

Die CDU ist seit 70 Jahren die große Volkspartei der Mitte, die für die Menschen arbeitet und unser Land voranbringt. Diese Aufgabe bringt stetig neue Herausforderungen mit sich, denen wir uns stellen. Die Überprüfung und Verbesserung unserer Strukturen, Organisation und Arbeitsweise ist deshalb eine wichtige ständige Reformaufgabe für alle Ebenen der CDU. Mit der Umsetzung dieses Beschlusses von den Ortsverbänden bis zur Bundespartei und in allen Vereinigungen und Sonderorganisationen wollen wir dieser Aufgabe nachkommen. Gemeinsam arbeiten wir weiter an der Volkspartei von morgen.